

Decheniana (Bonn) 143, 216–218 (1990)

***Anastrepta orcadensis* (HOOK.) SCHIFFN. und *Lepidozia cupressina* (SW.) LINDENB. (Hepaticae), zwei neue Lebermoose für Rheinland-Pfalz**

Günter Matzke

Mit 1 Abbildung

(Eingegangen am 30. 7. 1989)

Abstract

Several localities of two rare liverworts (*Lepidozia cupressina* (HOOK.) SCHIFFN. and *Anastrepta orcadensis* (SW.) LINDENB.), both new for the flora of Rheinland-Pfalz, have been discovered. A grid map of their distribution in the area is given.

Bei Untersuchungen zur Waldvegetation von Blockhalden (MATZKE 1990) konnten im Jahr 1989 im West-Hunsrück zwei pflanzengeographisch bemerkenswerte Lebermoosarten gefunden werden, die aus Rheinland-Pfalz noch nicht bekannt sind:

Lepidozia cupressina wächst an den Nordhängen des Silberich und des benachbarten Ringkopfes (beide Fundorte TK 6209.1). Mehrere vitale Polster fanden sich in Höhenlagen zwischen 610 und 620 m ü. NN in absonnigen, jedoch nicht durch Gehölze beschatteten Nischen zwischen größeren Felsblöcken aus Taunusquarzit. In gleicher Lage gedeihen dort beispielsweise *Bazzania trilobata* und *Sphagnum quinquefarium*, die Polster des letzteren oft durchsetzt von *Polytrichum strictum*.

Lepidozia cupressina gehört zu den euozänisch-montan verbreiteten Moosen und besitzt im westlichen Mitteleuropa nur wenige zerstreute Vorkommen. Der nächste Fund liegt 60 km entfernt (und 64 Jahre zurück): südwestlich von Echternach auf luxemburgischem Gebiet wurde *Lepidozia cupressina* 1926 von FREIBERG gesammelt, der Fund aber erst viel später veröffentlicht (DE ZUTTERE et al. 1985). Eine aktuelle Bestätigung dieser Population gelang bis jetzt nicht. Aus der Bundesrepublik war die Art bisher nur vom Nordschwarzwald bekannt: A. BRAUN entdeckte sie dort 1835 am Schloßberg bei Baden-Baden, wo sie aber später nicht wieder gefunden wurde. Erst 1951 konnte sie von BUCHLOH am Battert bei Baden-Baden wiederentdeckt werden. Aktuell ist sie nach DÜLL & MEINUNGER (1989) nur von Forbach bekannt (leg. HAISCH). In den Vogesen fanden FRAHM und SCHUMACKER einen Massenbestand der Art in einer Blockhalde bei Remiremont (SCHUMACKER, pers. Mitt.).

Anastrepta orcadensis wurde zunächst relativ spärlich in einem ebenfalls unbeschatteten Blockschuttbereich unter dem Gipfel des Pfannenfelskopf in einer Höhe von 670 m ü. NN gefunden (TK 6209.3).

Durch gezielte Nachsuche bei gutem „Moos-Wetter“ (Nieselregen, Nebel) ließ sich die Art an den folgenden Tagen im näheren und weiteren Umkreis auf vier weiteren Quadranten nachweisen (6208.2: 2 km südöstl. Morscheid, 550 m ü. NN; 6308.1: Krummkehrfelsen westl. Abentheuer, 625 m ü. NN; 6308.2: Beilfels (580 m ü. NN) und Minnafelsen (520 m ü. NN) südl. Hujetsägemühle; 6308.3: Dollberg südl. Schmelz, 690 m ü. NN). Insgesamt handelt es sich um vier getrennte Teilpopulationen. Ein Vorkommen (6308.3) liegt in unmittelbarer Grenznähe zum Saarland, so daß die Art auch dort erwartet werden kann.

Die Standorte von *Anastrepta orcadensis* sind N-exponierte, schattige Felsen, häufiger noch halbschattige Rohhumusdecken in sehr luftfeucht-kühler Lage über und zwischen Quarzitblöcken. Auch in Mischrasen mit *Campylopus flexuosus*, *Dicranum scoparium* und *Lophozia ventricosa* wurde *Anastrepta* an solchen Stellen angetroffen. Wo das Moos im Gefüge von Waldgesellschaften vorkommt, handelt es sich um den Karpatenbirken-Ebereschen-Blockwald (z. B. 6308.1) oder um den Schuppendorfnarn-Bergahorn-Wald (so in 6208.2).

Anastrepta orcadensis besitzt ein subatlantisch-montanes Areal und ist im außeralpinen Zentraleuropa nur in den höchsten Mittelgebirgen verbreitet. Die nächsten deutschen Vorkommen sind aus dem Harz, dem Fichtelgebirge und dem Schwarzwald bekannt (DÜLL & MEINUNGER 1989).

Beiden Arten gemeinsam ist das disjunkte Areal, das ausschließliche Auftreten auf Gesteinen des Grundgebirges und das kleinlumig-dickwandige Blattzellnetz. Nach MÜLLER (1954) sind dies Kennzeichen einer Gruppe von Lebermoosen, die er als „Relikte früherer Epochen der Erdgeschichte“ ansieht.

Innerhalb von Rheinland-Pfalz gehören die Höhenlagen des westlichen Hunsrück zu den niederschlagsreichsten Gebieten (an den genannten Fundorten um 1100 mm/a), die zugleich die niedrigsten Juli-Mitteltemperaturen und die geringsten Schwankungen im Jahresgang der Temperatur aufweisen, also durch ein ozeanisches Berglandklima gekennzeichnet sind.

Dementsprechend verfügen die Naturräume der Hochlagen über eine reichhaltige Bryoflora, zumal die Quarzitrücken praktisch frei von menschlichen Siedlungen sind und trotz großflächiger Fichtenmonokulturen noch eine Reihe naturnaher Lebensräume aufweisen. So geben DÜLL & MEINUNGER (1989) für das Meßtischblatt 6209 eine Zahl von 302 Moosarten an, womit dieses Blatt (nicht zuletzt wegen seines Anteiles am Nahebergland) zu den „ergiebigsten“ und sicher auch zu den am besten untersuchten in Rheinland-Pfalz gerechnet werden kann.

Nach den Kriterien der Roten Liste der Moose von Rheinland-Pfalz (DÜLL et al. 1983) verdient *Lepidozia cupressina* den Status 2 (stark gefährdet), da sie zu den „Arten mit kleinen Beständen“ gehört. *Anastrepta orcadensis* ist in Kategorie 4 (potentiell gefährdet) einzustufen („Arten, die in Rheinland-Pfalz nur wenige Wuchsorte besitzen, und Arten, die hier in kleinen Populationen am Rande ihres Areals leben . . .“). Diese Angaben erfolgen unter dem Vorbehalt, der bei allen Erstfunden, außer bei bekanntermaßen expansiven Arten zu gelten hat: Über die Bestandsentwicklung, also auch einen evtl. Rückgang, kann zunächst nur spekuliert werden. Aktuelle Gefährdungen sind allerdings nicht erkennbar. Die Wuchsorte der beiden Arten sind bereits überwiegend Naturschutzgebiete oder Naturdenkmäler, für die bislang ungeschützten Fundorte wird ein solcher Status z. Zt. angestrebt.

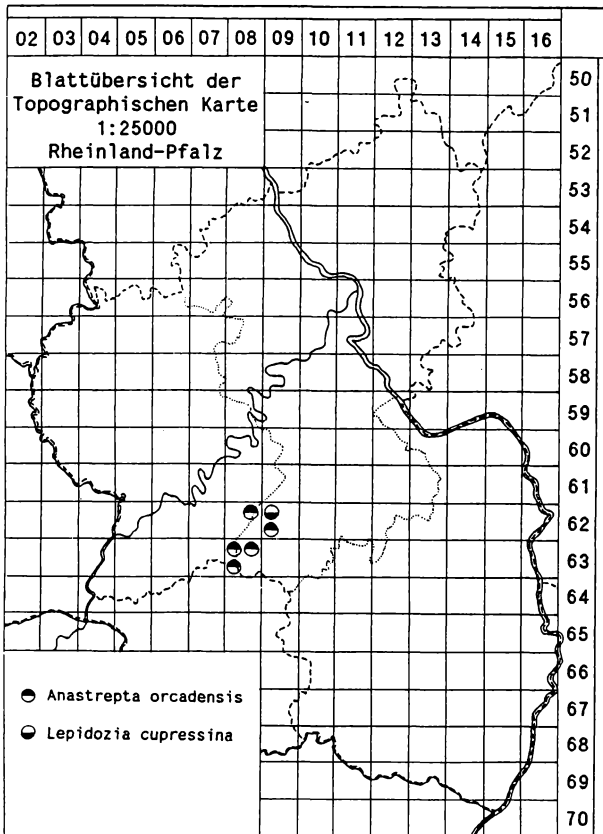


Abbildung 1. Rasterkarte der Verbreitung von *Anastrepta orcadensis* und *Lepidozia cupressina* in Rheinland-Pfalz auf der Basis von MTB-Quadranten.

Danksagung

Für die Nachbestimmung der Arten, weitere Informationen und Anregungen bedanke ich mich herzlich bei Herrn Prof. Dr. R. DÜLL (Duisburg), Herrn G. LUDWIG-HOLDMANN (Bonn), Herrn Prof. R. SCHUMACKER (Liège) und Herrn J. WERNER (Bereldange).

Literatur:

- DE ZUTTERE, PH., WERNER, J. & SCHUMACKER, R. (1985): La bryoflore du Grand-Duché de Luxembourg: taxons nouveaux, rares ou méconnus. — *Trav. scient. Mus. Hist. natur. Luxembourg* 5, 1–153.
- DÜLL, R., FISCHER, E. & LAUER, H. (1983): Verschollene und gefährdete Moospflanzen in Rheinland-Pfalz. — *Beiträge Landespflege Rheinland-Pfalz (Oppenheim)* 9, 107–132.
- DÜLL, R. & MEINUNGER, L. (1989): Deutschlands Moose, 1. Teil, 1. Aufl., 368 S., Bad Münstereifel (IDH-Verlag).
- MATZKE, G. (1990): Der Karpatenbirken-Ebereschen-Blockwald – auch im Rheinischen Schiefergebirge. — *Decheniana (Bonn)* 143, 160–172.
- MÜLLER, K. (1954): Die Lebermoose Europas. — In: RABENHORST, L., *Kryptogamenflora von Deutschland, Österreich und der Schweiz VI/1*. 3. Aufl. — Leipzig (Akad. Verl. Ges.).
- Anschrift des Verfassers: Günter Matzke, Institut f. Landwirtschaftl. Botanik, Abt. Geobotanik u. Naturschutz, Meckenheimer Allee 176, D 5300 Bonn 1.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Decheniana](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [143](#)

Autor(en)/Author(s): Matzke Günter

Artikel/Article: [Anastrepta orcadensis \(Hook.\) Schiffn. und Lepidozia cupressina \(Sw.\) Lindenb. \(Hepaticae\), zwei neue Lebermoose für Rheinland-Pfalz 216-218](#)